

Mk. 3348,20 — pro 1903 etwa Mk. 5500, —, sonstige Ausgaben Mk. 2284,67 — pro Jahr Mk. 456,94 — pro 1903 etwa Mk. 500, —, sodass sich die Gesamtausgabe auf etwa Mk. 63600, — beziffern würde.

Welche Einnahmen stehen nun diesen Ausgaben gegenüber?

Nach dem Jahresabschluss von 1902 zählt der Bund 8729 Mitglieder, von welchen 129 Invaliden und 120 nur der Unterstützungskasse angehörende, in Summa 255, in Abzug zu bringen sind, so dass sich 8474 zahlende Mitglieder ergeben.

Die Abschlüsse der 5 Geschäftsjahre 1898—1902 ergeben 5407 Neuaufnahmen, mithin pro Jahr durchschnittlich 1080. Nach Abzug der in gleicher Zeit durch Tod oder sonstwie ausgeschiedenen, entstand eine Mehrung von 3225 Mitgliedern, im Durchschnitt pro Jahr 645.

Wenn man nun annimmt, dass die Neuaufnahmen im Jahre 1903 gegen die früheren etwas zurückgegangen, da ja hierfür in den Jahren 1900 und 1901 infolge der Verschmelzungs- und Gebietsabgrenzungsfrage und 1902 durch Festlegung der Altersgrenze auf 30 Jahre, besondere Tätigkeit entfaltet wurde, so darf aber doch wohl eine Eintrittsziffer von 600 und eine Mitgliedersteigerung von etwa 450 angenommen werden. Selbstverständlich können diese 450 auch nicht für das ganze Jahr als Zahlende in Ansatz gebracht werden, vielmehr dürfte etwa nach dem 1. Quartal erst 150, nach dem 2. Quartal ebenfalls 150 und nach dem 3. Quartal wieder 150 Zugang berechnet werden, sodass sich eine Durchschnittsziffer vollzahlender von 225 aus der Mehrung von 450 ergibt.

Hiernach berechnet sich die zahlende Mitgliederzahl aus 8474 am Schlusse 1902, Zugang 225 daher in Summa 8699.

Diese ergeben eine Beitragseinnahme, vorausgesetzt, dass Reste nicht entstehen, von 8699×15 Pf. Mk. 1304,85 \times 52 Wochen = 67852,20 Mk. ab etwa 1 Proz. Beitragsbefreiung für Arbeitslose 678,50 Mk. Bleibt 67173,70 Mk. Eintrittsgeld von 600 Mitgliedern 300 Mk. 3/4 Proz. aus 84500 Mk. 2957, — Mk. 3 Proz. aus 107000 Mk. 3210 Mk. 6167 Mk. Weitere Zinsen aus Kapitalien angelegt bei der Frankfurter Gewerbank und sonstige Einnahmen etwa 500 Mk. Summa 74140,70 Mk. pro 1903 Gesamteinnahme 74140,70 Mk. Ausgabe 63600 Mk. Eventueller Ueberschuss 10540,70 Mk. Selbstverständlich werden sich diese Ziffern, sowohl in Einnahme wie Ausgabe, nicht unwesentlich verschieben, aber mit Sicherheit lässt sich daraus schliessen, dass das Jahr 1903 nicht nur ohne Defizit, sondern mit Ueberschuss abschliessen wird.

Wie wird sich aber das Jahr 1904 gestalten? Nachdem das neueste Rechnungsergebnis des Bundes schon 142 Invaliden und 80 Wittwen aufweist, so ist mit Bestimmtheit eine weitere nicht unwesentliche Steigerung zu erwarten, so dass das Jahr 1904 mit einem Defizit abschliessen wird, verursacht doch schon 142 Invaliden und 80 Wittwen eine Mehrausgabe von rund 11000 Mk. gegen die oben aufgestellte Berechnung für das Jahr 1903.

Hieraus ist doch wohl nun klar und deutlich ersichtlich, dass man sich einer Beitragserhöhung gegenüber nicht ablehnend verhalten sollte. Im Gegenteil sollte man in den Mitgliedschaften bestrebt sein, volle Klarheit den Mitgliedern zu bringen und dieselben von der unbedingten Notwendigkeit der Erhöhung der Beiträge überzeugen, anstatt sich hinter die Ausrede zu verschänken, die Abrechnungen zeigen noch Ueberschüsse, deshalb ist eine Erhöhung des Beitrages unnötig.

Heute nun auch schon über die entsprechende Höhe sich zu äussern, halten wir für verfrüht, und glauben wir hierzu, wie in der Resolution zum Ausdruck gekommen, die Anträge des Hauptvorstandes abwarten zu sollen, welche alsdann einer eingehenden Würdigung zu unterziehen sind.

H. R. . . . ph.

Bezirkstag

des Kreises Leipzig in Altenburg

am 28. Februar 1904.

Tagesordnung: 1. Bericht der Bezirkskommission. 2. Bericht der Delegierten. 3. Vor zwei General-Versammlungen. Referent: Kollege Dübelt-Berlin. 4. Verbesserungsvorschläge im Interesse der Bezirkstätigkeit. 5. Allgemeine Anträge.

Nachdem Kollege Arnold den Bezirkstag eröffnet, begrüsst Kollege Blau-Altenburg die erschienenen Kollegen und wünscht ein gutes gemeinsames Arbeiten. Die Leitung des Bezirkstages wird dem Kollegen Arnold, 1. Vorsitzenden, Blau, 2. Vorsitzenden und Wolfram, Schriftführer, übertragen.

Vertreten waren die Orte: Leipzig, Altenburg, Gera, Halle, Leitshain, Döbeln, Nerchau, Wurzen, Zeitz, Dübelt, Berlin als Referent. Aus Dresden waren anwesend die Kollegen Leinen und Quetting.

Zum Punkt 1 berichtet Arnold: Im vorigen Jahre wurde als Sitz der Bezirkskommission Leipzig bestimmt u. besteht die Kommission aus Kollegen Arnold, 1. Vorsitzender und Kassierer, Müller, Lith., Hoffmann, Chemigr., an Stelle des abreisenden Kollegen Müller wurde Kollege Ruge und neu hinzugewählt Lichtdr. Pietzsch. Sitzungen wurden fünf abgehalten. Als Referenten waren thätig: Obier 3mal, Pfeifer und Czech je 1mal in Nerchau, in Wurzen Arnold 1mal, Halle Obier 1mal, betreffs Reichenbach ist man noch in Unterhandlung, im weiteren war Kollege Dübelt in Gera, Leitshain, Nerchau und Leipzig.

Einem Antrag der Kommission, den diesjährigen Bezirkstag statt in Altenburg in Leipzig abzuhalten, wurde nicht stattgegeben.

Eingänge sind zu verzeichnen: 14 Bareinzahlungen, 6 Postanweisungen, 12 Briefe, 25 Postkarten. Ausgabe: 25 Briefe, 38 Postkarten.

Kassenbericht: Einnahme 250,86 Mk., Ausgabe 102,29 Mk., bleibt Bestand 168,08 Mk.

Zum Punkt 2 berichtet Leipzig I. Von 76 Firmen wurde festgestellt: 504 Handpressen, 450 Maschinen, 968 Drucker, 321 Leihlinge, 120 Schleifer, organisiert 954 Drucker, 57 Schleifer. Arbeitszeit in 62 Geschäften 9 Stunden, 1 Geschäft 10 1/2 Stunden. Feiertage bezahlen 67 Firmen. Accord in 2, Tantième in 2 Geschäften; tägliche Druckzahl wird verlangt: in 2 Geschäften 4000 Bogen, 1 3500 Bogen, 2 3000 Bogen, 1 3600 Bogen, 1 2790 Bogen. Lohn: für Maschinenmeister (im Durchschnitt) 28,40 Mk., Um-drucker 24,75 Mk., Andrucker 24,75 Mk., Fortdrucker 16,69 Mk., Schleifer 18,60 Mk.

Sektion II. 79 Geschäfte = 696 Gehilfen, 273 Lehrlinge. 530 im Lohn, 154 im Accord. 454 erhalten Feiertage bezahlt, 220 nicht. In Privatlithogr. 118 Gehilfen, 76 Lehrlinge, 90 im Lohn, 28 im Accord. 59 erhalten Feiertage bezahlt. 138 Lithographen unter 25 Mk., ungefähr 1/3 aller unter dem Minimallohn. Arbeitszeit: 66 8/8, 41 8/8, 390 8/8, 94 8/8, 88 9, 5 9 1/2, 5 9 1/2, und 3 10 Stunden. Mitgliederbestand Ende 1902 276, Ende 1903 341, somit ein Zuwachs von 65.

Sektion III. 1903 waren von 364 beschäftigten Chemigraphen 182 organisiert, durch den Tarif wurden es 325. Arbeitszeit in 7 Firmen 54, in 2 52 1/2, in 1 49 1/2, in 1 53, in 5 51, in 3 48 Stunden pro Woche. Löhne unter 21 Mk. sind verschwunden. Lohn wird bis 60 Mk. gezahlt. Auf 4 Gehilfen 1 Lehrling.

Sektion IV. Organisiert 76. An die Hauptkasse gesandt: 308,40 Mk. Arbeitszeit: in 5 Geschäften 9 und 1 8 1/2 Stunden. Der Tarif ist in 5 Geschäften anerkannt.

Altenburg: Beschäftigt 9 Drucker, 4 Lithographen, organisiert 5 Drucker, 1 Lithograph, 3 Lithographen im Sonderverband. Durchschnittslohn 28 Mk. für Drucker, 32 Mk. für Lithographen. Arbeitszeit für Drucker 10 1/2, (inkl. Pausen) Lithographen 9 1/2, Std. Ueberstunden werden nicht gemacht. Druckereien sind 5 vorhanden. Lehrlinge sind am Ort: 3 Drucker und 4 Lithographenlehrlinge.

Leitshain: 2 Druckereien beschäftigt 51 Drucker, 31 Lithographen, 10 Schleifer. Drucker organisiert 48, Lithographen 17, im Sonderverband 11 Lithogr. 12 Drucker- und 15 Lithographenlehrlinge. Arbeitszeit 9, Lithographen 8 1/2, Stunden. Lohn 17—35 Mk. Lithographen, Durchschnittslohn 27,50 Mk. Feiertage werden bezahlt. Ueberstunden mit 25% vergütet. Zwischen Arbeitszeit und Ueberstunden wurde 1/2-Stunde Ruhe gewährt. Kollegialer Zusammenhang ist gut zu nennen, der Versammlungsbuch ist 70%. Für die kämpfenden Crimmitschauer Weber wurden 700 Mk. und ausserdem für einen erkrankten ausgesteuerten Kollegen pro Woche 10 Mark aufgebracht, ein schönes Zeichen der Solidarität.

Nerchau: 3 Druckereien, 11 Steindrucker 9 Lithographen, 2 Chemigraphen, 6 Drucker- und 4 Lithographenlehrlinge. Arbeitszeit 8, 8 1/2, und 3 10 Std. Lithographen 9—8 1/2, Stunden, 2 Chemigraphen 8 1/2, Stunden. Lohn: Lithographen 27 Mk., Steindrucker 21—30,50 Mk., Chemigraphen 25 Mk. Feiertage werden nicht bezahlt, vereint mit Döbeln sind 27 Kollegen zu rechnen.

Döbeln: 3 Lithographen und 2 Steindrucker, alle organisiert. Arbeitszeit 9 1/2, Stunden. Lehrlinge: 4 Lithographen- und 1 Steindrucker-Lehrling. Feiertage werden bezahlt. Lohn für Steindrucker 25 Mk., Lithographen 18, 25 und 26 Mk., Zuschlag für Ueberstunden giebt's nicht.

Wurzen: 10 Steindrucker, 4 Lehrlinge, 3 Lithographen, 2 Lehrlinge, organisiert 3 Steindrucker, 2 Lithographen gehören dem Sonderverband an. Arbeitszeit 10 Stunden, von früh 6—6 abends. Niedrigster Lohn 20 Mk., höchster 38 Mk. Feiertage werden nach 1/2-jähriger Thätigkeit bezahlt. In der dort befindlichen grossen Tapetendruckerei gehört keiner einer Organisation an.

Gera: 8 Druckereien, 30 Drucker, 21 Lehrlinge, organisiert 17 Drucker, 4 Schleifer, 25 Lithographen, 29 Lehrlinge, organisiert 11 Lithographen. Arbeitszeit: 12 Lithographen 8 1/2, 9, 9, 3 9 1/2, Stunden, Steindrucker 15 9 1/2, 6 9 1/2, 4 10 1/2, Stunden.

Zeitz: 2 Druckereien, 14 Lithographen, 12 Drucker, 1 Schleifer. 9 für Lithographen und 9 1/2, Stunden für Drucker. Feiertage werden bezahlt, für Ueberstunden 25 Proz. Lohn: Durchschnittslohn für Lithographen 26 Mk. 85 Pf. Maschinenstr. 29 Mk. 25 Pf. An- und Umdrucker 25 Mk. 85 Pf., Schleifer 19 Mk. 50 Pf. Steindrucker sind sämtlich organisiert, Lithographen 8, 5 im Sonderverband und 3 nicht.

Zum Punkt 3 hält Kollege Dübelt einen sehr interessanten Vortrag, er geht auf die Beitragserhöhung ein, im Bund sowie im Verband, es werden höhere Leistungen vom Bund und Verband gefordert, folgedessen müssen auch Gegenleistungen gemacht werden.

Ueber den Vortrag entspann sich eine lebhaft Debatt, an welcher sich mehrere Vertreter beteiligten. Leitshain bringt folgenden Antrag ein:

1. Die Zahlstelle Leitshain beantragt zur Beitragserhöhung eine Urabstimmung vorzunehmen; dieser Teil wird gegen 3 Stimmen abgelehnt.

2. Der Bezirkstag beschliesst, um den Willen der gesamten Kollegenschaft zum Ausdruck zu bringen,

vor Stattfinden der General-Versammlung durch rechnerische Unterlagen in Rundschreiben und entsprechenden Referaten, die Notwendigkeit der Beitragserhöhung und deren Nutzen jedem Kollegen vor Augen zu führen. Dieser zweite Antrag wird einstimmig angenommen. Schubert spricht sich gegen Beitragserhöhung aus.

Arnold bespricht die Höhe der Unterstützungen im Bunde. Für 50 Pf. wöchentlichen Beitrag könne keine solche Unterstützung gezahlt werden, überall werde mehr verlangt, aber die Löhne sind die alten geblieben, man solle im Bunde die Krankenunterstützung kürzen, ebenso im Verbands die Unterstützung für Reisende, bei 13 wöchentlichem Beitrag von à 50 Pf. werden nach dieser Zeit 27 Mk. bezahlt, dass ist für die Dauer nicht zu tragen.

Czech will die Karenzzeit im ersten Jahr beibehalten wissen, aber im 2. Jahre habe eine Aenderung einzutreten. Massregelungsunterstützung sei beizubehalten.

Obier wünscht die Krankenunterstützung nicht gekürzt und tritt für Beitragserhöhung ein, der Kampfonds müsse gestärkt werden.

Pfeifer wünscht, man solle die Unterstützungsätze kürzen, Krankenunterstützung beibehalten, er ist persönlich für Beitragserhöhung, ob aber die Leipziger einverstanden seien, ist fraglich. Dübelt giebt in seinem Schlusswort bekannt, dass die Organisation massgebend ist und ausgebaut werden müsse, man solle die Mitglieder wirtschaftlich festigen, dann wird auch der Kampfcharakter gewahrt, unsere Sache sei, uns vor der Generalversammlung schlüssig zu werden und für eine Beitragserhöhung einzutreten. Punkt 4. Leipzig II stellt folgenden Antrag:

Im Interesse einer besseren Agitation in den Zahlstellen Gera, Zeitz und Halle stellt die Sektion II Leipzig den Antrag, dass von Zeit zu Zeit ein Referent in diese Orte entsendet wird und Werkstabenversammlungen abhält, die Zahlung der Kosten soll vom betreffenden Orte beim Hauptvorstand beantragt werden.

Dieser Antrag wird angenommen. Büchner-Zeitz wünscht den heutigen Vortrag Dübels einmal für Zeitz. Ueberhaupt sollte Zeitz mehr berücksichtigt werden.

Obier wünscht die neu zu wählende Bezirkskommission zu beauftragen, eine Satzung auszuarbeiten und den Zahlstellen zuzusenden. Einen diesbezüglichen Antrag Mitschke's wird zugestimmt. Der Sitz der Bezirkskommission soll wieder Leipzig sein. Die Höhe des Beitrages wird wie früher auf 1/2, Proz. festgesetzt.

Als Ort des nächsten Bezirkstages wird Zeitz gewählt.

Czech regt eine Herrenparthie für diesen Sommer an und schlägt den Zeitzer Forst vor, diesem wird zugestimmt. Obier bedankte sich im Namen der Vertreter am Schlusse der Ausführungen bei den Altenburger Kollegen für die freundliche Aufnahme und schliesst hierauf Kollege Arnold, mit einem dreifachen Hoch auf die Organisation, den Bezirkstag.

Nach diesem waren Leitshainer Kollegen zur Stelle, welche die Delegierten noch durch Gesangsvorträge unterhielten. Ihnen sei an dieser Stelle herzlichster Dank.

Korrespondenzen.

Korrespondenzen ohne Beidruck des Stempels der Zahlstelle oder Filiale finden keine Aufnahme.)

Hanau. Von der Mitgliedschaft Hanau ist uns ein in autographischem Druck hergestellter, umfangreicher Jahresbericht für das Jahr 1903 zugegangen, der in Anbetracht der Raumverhältnisse nicht ganz zum Abdruck kommen kann, dieserhalb folgt hier ein kurzer Auszug. Zunächst giebt der Bericht einen Rückblick auf die zu Ostern letzten Jahres in Hanau mit so grossem Erfolg stattgefundenen Drucksachen-Ausstellung, dabei betonend, dass es nur der Thätigkeit der Mitgliedschaft zu verdanken war, dass die lithographischen Fächer so reichhaltig ausgestattet waren, und noch eine sehr gediegene und reichhaltige Abteilung für Gehilfenarbeiten, unter der Firma des Verbandes arrangiert werden konnte. Die von über 8000 Personen besuchte Ausstellung wirkte nicht nur in agitatorischer Beziehung für den Verband sehr nützlich, sondern hatte noch speziell für die Mitgliedschaft Hanau den erfreulichen Abschluss, dass ihr 312 Mk. aus dem erzielten Ueberschuss überwiesen werden konnten, mit der ausdrücklichen Bestimmung, eine Fachbibliothek mit geeignetem Schrank anzuschaffen. Diesem wurde nachgegeben, und erfreut sich die mit nur guten Werken ausgestattete Fachbibliothek sehr reger Benutzung. Der Bericht erwähnt dann in ausführlicher Darstellung, wie es dem Vorstand und der betr. Ausstellungskommission durch die Beteiligung an der Ausstellung gelungen war, an massgebenden Stellen den Gedanken auf Einrichtung weiterer Fach und Lehrklassen in der Königl. Zeichenakademie zu Hanau für Lithographen, Steindrucker und Buchdrucker zu erwecken und wie nach grossen Schwierigkeiten die Sache nun so weit gediehen ist, dass die Errichtung der betr. Klassen sicher ist. In dieser Sache war die Mitgliedschaft zur Erstattung eines Gutachtens an den Stadtmagistrat aufgefordert worden, und entsandte auch ein Mitglied in eine zu diesem Zwecke von den städtischen Körperschaften einberufene

Kommission! Dies wären schliesslich schon Erfolge genug in der Mitgliedschaft, doch wurde auch in anderer Hinsicht, durch die vom Vorsitzenden veranlasste und in der »Gr. Pr.« veröffentlichten Statistik über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Zigarrenausstattungsbranche, sowie durch sonstige Thätigkeit der Verwaltung erzielt, dass in einem Geschäft die Feiertage bezahlt werden, in einem anderen Geschäft die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde verkürzt wurde. Auch konnte erzielt werden, dass in einer Druckerei während des flauen Geschäftsganges die Tantièmeschleierei von den Druckern zeitweilig eingestellt wurde. Wenn das System auch in seiner ganzen Schärfe nicht mehr auftritt, so konnte es doch noch nicht ganz beseitigt werden. Ebenso konnte veranlasst werden, dass das alljährliche Arbeitsaussetzen während einiger Tage bei einer Firma fast ganz beseitigt wurde. Der Bericht erwähnt dann, wie durch die früher beliebte und durch Einwirkung der Organisation wesentlich beseitigte Lehrlingszüchterei stets verhältnismässig viel Arbeitslose am Platze waren. Dann folgt eine Darstellung über die rege Agitation durch die Vereins-, Geschäfts- und öffentlichen Versammlungen, über die abgehaltenen sozialpolitischen Vorträge und die Agitation für die Tarifgemeinschaft. Ein klarer Kassenbericht giebt kund, dass auch die prozentuale Beitragsleistung eine befriedigende war und führt die Summen der gezahlten Unterstützungen von 1896 an vor. Aus freiwilligen Sammlungen wurden 121 Mk. für Crimtschau und Schlierbach aufgebracht. Auch die Thätigkeit im Gewerkschaftskartell wird erwähnt und betont, dass Vertreter der Mitgliedschaft sowohl in das Gewerbegericht als auch in die Ortskrankenkasse gewählt wurden. Dabei bemerken wir, dass, wie uns von anderer Seite bekannt wurde, der Vorsitzende, Kollege Mössinger, auch als Stadtverordneter aufgestellt war und trotz der bis jetzt erreichten höchsten Stimmzahl gegen ein Mehr von kaum 50 Stimmen unterlag, bei denen einige unorganisierte Lithographen zu finden waren, die früher »rot« gewählt haben. Dieserhalb werden solche Leute von ehrlich denkenden Prinzipalen auch nicht mehr als sonst geachtet. — Alles in allem kann man sagen, die Mitgliedschaft hatte tüchtig gearbeitet, wenn auch in Hanau und Umgegend noch mancher Kollege der Organisation fernsteht, so scheinen diese Leute mit Blindheit geschlagen zu sein. Zu empfehlen wäre allen Mitgliedern diese Art der Veröffentlichung von Jahresberichten als gewiss gutes Agitationsmittel.

Magdeburg. Wohl noch nie waren so viele Druckereibesitzer telephonisch verbunden worden als am Sonnabend, den 5. März. Was ging denn vor? Gab es einen grossen Auftrag zu verteilen? Was führte die Herren Konkurrenten zu so inniger Verbindung? Weshalb hielt man dem Personal der einzelnen Kunstanstalten Standreden? Es war notwendig geworden, dass sich die Gehilfen einmal öffentlich mit den Missständen in einzelnen Druckereien beschäftigten. Zu diesem Zwecke war eine öffentliche Versammlung einberufen und dieses der Grund zu der immensen Aufregung der Herren Chefs. Profanes Unternehmen, die idyllischen Zustände der einzelnen Kunsttempel der Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Die Tagesordnung der Versammlung lautete: 1. Lohn- und Arbeitsbedingungen der Magdeburger Kunstanstalten. 2. Stand der Tarifbewegung. Und siehe da, auch Herr Hesse, den Kollegen wohl bekannt, hatte sich eingefunden, um ein Wörtchen mitzureden. Reiches Material stand dem Kollegen Wernicke zum ersten Punkt der Tagesordnung zur Verfügung. Durch nichts abzuschwächende Verhandlungen vor dem Gewerbegericht, gaben Stoff zur Kritik. Und diese wurde im weitesten Masse geübt. Robrahn & Co., als erste Firma, zeichnet sich durch niedrige Löhne und lange Arbeitszeit aus. Während der Durchschnittslohn in Magdeburg Mk. 24,64 beträgt, so erreicht er bei Robrahn & Co. nur Mk. 22,07, bei 2 Kollegen geht er bis zu Mk. 16 herunter. Arbeitszeit 9 $\frac{1}{2}$ Stunden. Anlegerinnen erhalten 4,50—8 Mk. Bogenfängerinnen im Durchschnitt 4 Mk. Material vom besten, Farben im Preis-Kurant von unten ausgewählt. An den Maschinen werden Zähler angebracht, wozu? Kollege B. erhielt nach 9jähriger Thätigkeit ein Zeugnis, welches mit Hilfe des Gewerbegerichts korrigiert werden musste. Für Versäumnis zur Anmeldung zur Stammliste wurde 2 Kollegen der Lohn gekürzt. Auch hier musste der Vorsitzende des G.-G. beherrschend eingreifen. Bei der Firma Hesse & Co. hatte Kollege W. es leicht; der Bericht der »Graph. Presse« No. 28 v. J. 1903 sagt zu Genüge. Lehrlingszüchtereie und rigiose Behandlung sind an der Tagesordnung. Bei der Firma Ochs & Co. arbeiten die Steindrucker eine halbe Stunde länger als die Buchdrucker. Koll. W., welcher sich eine neue Stelle suchen wollte, während seiner Kündigung, erhielt die Erlaubnis nicht. Als er trotzdem ging, wurde er sofort entlassen. Das Resultat der Verhandlung vor dem G.-G., 12 Mk. Restlohn hat die Firma an Kollegen W. zu zahlen. Firma Gust. Poetsch, Lehrlingszüchtereie ersten Ranges, kein Gehilfe. Ein Lehrling sieht sich vom andern etwas ab. Firma Gebr. Walther ist wegen Nichtanerkennung des Buchdrucker-tarifs für Verbandsmitglieder gesperrt. Gute Aussichten für unsere Berufskollegen für die Zukunft. Auch plant man hier die Einführung der Kontrollmarke. Firma R. Zacharias zahlt Stundenlöhne, weil es für gute Christen überflüssig ist, an Feiertagen Ansprüche an das Leben zu stellen. Nahen sich die Feiertage, wird das Personal rechtzeitig ent-

lassen, um nach dem Feste wieder eingestellt zu werden. Am Schlusse seiner Ausführungen giebt Redner die Forderungen des Tarifs bekannt und ersucht die Anwesenden, durch Anschluss an den Verein der Lithographen und Steindrucker weiteren Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen die Spitze zu bieten und durch ihren Eintritt in den Verein den von demselben angestrebten Tarifabschluss zu unterstützen. — In der Diskussion nimmt Herr Hesse das Wort und versucht der Versammlung seinen Begriff von Objektivität klar zu machen. Von nachfolgenden Rednern wird ihm aber klar gemacht, dass der Referent zum 1. Punkt sehr objektiv gesprochen hat, zum Teil kommen noch Vorgänge zur Sprache, welche charakteristisch genug sind, für die Firma Hesse & Co. Mit dem Ausspruch »in meinem Hause disponiere ich« verliess Herr H. die Versammlung. Durch die Annahme einer Resolution treten die Anwesenden für den Verein und den Tarif ein. — Durch die ausgedehnte Diskussion mit Herrn H. kam der Referent zum 2. Punkt, Kollege Sillier-Berlin zu kurz, dennoch verstand er es, in grossen Zügen die Entwicklung der Organisation und den Stand der Tarifbewegung den Versammelten vor Augen zu führen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen. Um 2 Uhr mittags erreichte die für Magdeburg gewiss denkwürdige Versammlung ihren Schluss.

Mainz. Die hiesige Zahlstelle der Lithographen und Steindrucker, welche zwar in letzter Zeit wenig von den Spalten der »Graph. Presse« Gebrauch zu machen pflegte, hielt am Sonntag, den 6. März im Vereinslokal »Brauhaus zum Gutenberg« ihre diesjährige Generalversammlung ab, um nunmehr wieder mit erneuten Kräften das Tätigkeitsgebiet zur weiteren Entwicklung der Organisation zu betreten, wozu dafür noch sehr viel zu wünschen übrig ist, gilt es doch in verschiedenen wichtigen Fragen, wie Tarifgemeinschaft und Beitragserhöhung, den Kollegen hierorts die ernsthaften Bestrebungen unseres Verbandes vor Augen zu führen. Unter Vorsitz des Kollegen Böhm schritt man zur Tagesordnung. Der 1. Punkt Geschäftliches wurde durch Bekanntgabe von Mitteilungen, sowie Korrespondenzen agitatorischer Beziehungen zur Bezirksleitung erledigt und daranknüpfend die Veranstaltung einer öffentlichen Versammlung mit der Tagesordnung: Tariffrage besprochen. Unter Punkt 2 Jahresbericht des Vorstandes verbreitete sich Kollege Böhm unter anderem über die Notwendigkeit einer energischen Vereinsleitung und wünscht im allgemeinen regere Betätigung der Mitglieder hinsichtlich der Agitation und des Versammlungsbesuches. Des weiteren wurde angeführt, dass man einen besseren Erfolg des Versammlungsbesuches an Sonntagen nicht erwarten könne und ein diesbezüglicher Antrag, die Versammlungen auf einen Wochentag zu verlegen angenommen. Der Jahresbericht des Kassierers ergab eine Einnahme von 623,09 Mk. und eine Ausgabe von 554,46 Mk. ein Betrag von 200 Mk. wurde der Hauptkasse überwiesen, sodass ein Bestand von 68,63 Mk. verblieb. Beim 3. Punkt Vorstandswahl wurde Kollege Böhm als 1., Kollege Eisenheimer als 2. Vorsitzender gewählt, zum Schriftführer Koll. Heil und Kassierer Kollege Elz. zu Kartelldelegierten Kollege Heil und Freital gewählt. Die Kollegen Kläber und Neruda blieben weiter als Revisoren thätig. Unter Punkt Verschiedenes beschäftigte man sich in ausgiebiger Debatte mit internen Angelegenheiten, woraus ersichtlich, dass man dafür noch in mancher Hinsicht einer gesunden Einwirkung unserer Prinzipien entbehrt. Nachdem nach einigen eingehenden Darlegungen des Kollegen Böhm die Tagesordnung erschöpft, wurde die Versammlung geschlossen. Es wird nunmehr nach erfolgter Konstituierung des Vorstandes, Aufgabe desselben sein, das Feld der Agitation möglichst zu erweitern, um besonders die ausserstehenden Kollegen für die Ideen unseres Verbandes empfänglich zu machen, sodass entgegen der Stabilität unseres jetzigen Mitgliederbestandes eine stete Steigerung desselben der Erfolg sein möge.

Triest. Zur Richtigstellung des Artikels von Graz über das Geschäft Saul D. Modiano. Die Kollegen in Graz haben durch betreffenden Artikel eine nicht geringe Verantwortung auf sich genommen und hätten sie nach meiner Ansicht besser gethan, vorher hier am Platze erst genaue Information einzuholen, ich halte es für meine Pflicht, die genauen Thatsachen, was meine Person anbetrifft, hier anzugeben und wäre dadurch die Sache vielleicht etwas abgeholfen. Ins Merkantiltisch habe bis jetzt noch keinen genauen und bestimmten Einblick und muss mich deshalb eines genauen Urteils darüber enthalten. Ich bin von Hamburg nach Triest als Chromoschuster engagiert gewesen, nach vorher ausgemachtem Gehalt, 1 Monat Probezeit, nach Ablauf dessen festes Engagement und Zahlung der Hälfte der ausgelegten Reisespesen. Nach dem ich hier 14 Tage gearbeitet, meine erste Arbeit fertiggestellt, habe ich die 4 Wochen Probezeit abgebrochen, das Geschäft war damit einverstanden und zahlte mir am nächsten Tage, Sonnabend, meine ausgemachten Reisekosten aus und engagierte mich fest. Die Behandlung ist gut. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden. Hiernach kann jeder Kollege selbst urteilen. Nach Graz habe ich niemals von einer ehesten Abreise, wie Artikel berichtet, geschrieben. Dass ein Kollege niemals nahezu 80 Mk. wie im Artikel angegeben, an Reiseunterstützung bekommen kann, weiss gewiss jeder. Ich

haben erhalten: Hamburg-Kufstein 28 Mk. und einige Pf. vom deutschen Verband, Kufstein-Triest 10 Kronen vom österreichischen Verband, also rund 36 Mk. Es wäre sehr wesentlich, wenn hier der österreichische Verband für Gründung einer Zahlstelle sorgte, da von hiesigen Kollegen allseits dieser Wunsch gehegt wird, denn von Organisation oder so etwas ähnliches merkt man hier keine Spur. Was überhaupt in dem genannten Artikel sonst über die Stadt Triest und seine Verhältnisse berichtet wird, ist sehr richtig. Rich. Schmidt.

Briefkasten der Redaktion.

Zurückgestellt für No. 14 sind folgende Korrespondenzen: Berlin V, Karlsruhe, Zahlstelle und Senefelder-Bund, Stuttgart II, Duisburg, Düsseldorf und Leipzig IV.

Anzeigen.

Lithographen, Steindr. und Berufsgen. **Niedersedlitz.**

Sonnabend, den 26. März, abends 7 $\frac{1}{8}$ Uhr im Restaurant »Zur Laube«

öffentl. Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag: **Christlicher und vorchristlicher Geisterglaube.** 2. Wie stellen sich die Kollegen zur geplanten Beitragserhöhung? 3. Verschiedenes. Der Einberuer.

Achtung! Filiale I, BERLIN.

(Steindrucker und Berufsgenossen.)

Montag, den 28. März

Kontrolle der Mitgliedsbücher.
In kleinen Geschäften befindliche Einzelmitglieder sind ersucht, ihre Mitgliedsbücher im Vereinsbureau vorzulegen.
Die Verwaltung.
I. A.: C. Borisch, SO., Engel-Ufer 15 III.

DRESDEN.

(1. Osterfeiertag)

Grosses Konzert

mit hochfeinem Programm

(Mitwirkung d. I. Dresdener Künstler-Streich-Quintetts) **in Hammers Hôtel.**

Treffpunkt aller Kollegen und Berufsgenossen nebst Einlass 6 Uhr. Angehörigen. Anfang 7 Uhr.

Textbücher bei allen Vertrauensmännern.

Männer-Gesang-Verein »SENEFELDER«.
Der Vorstand. I. A.: K. Matthes.

Tüchtiger

Chromoätzer

für Drei- und Vierfarbendruck.

gesucht von einer ersten Anstalt Süddeutschlands.
Offerten unter **M. W. 8022** an

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Um Adressenangabe des Steindruckers
Anton Leutgeb, Buch-No. 4155,
wird gebeten. Die Verwaltung
der Zahlstelle Aschaffenburg.
(0,75)

Todes-Anzeige!

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass unser treues, langjähriges Mitglied

Otto Stadlich

am 19. d. M. gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Mitgliedschaft Hamburg.

Todes-Anzeige!

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass unser treues, langjähriges Mitglied

Otto Stadlich

am 19. d. M. gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

D. Senefelder-Bund. Mitgliedschaft Hamburg.

Sonntag, den 20. März starb nach langer Krankheit unser langjähriges Mitglied, der Lithograph **Julius Pünner.**
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Zahlstelle Lübeck
[1,20] des V. der L., St. und B.